

Daher sich die Bretagner stets tüchtige Seeleute gewesen, und noch alljährlich gehen von hier ganze Fischerflotten nach dem isländischen Meer und den Neufundland-Bänken. An der Loire liegt *Nantes, bis zu dem Seeschiffe wegen Versandung des Flusses jetzt nicht mehr gelangen können; dann folgen wohlangebaute Landschaften wie Anjou, Touraine, der „Garten Frankreichs“, an der Flußbiegung *Orléans, die Brückenstadt der Loire auf der Straße vom SW. Frankreichs nach Paris. Das Hochland der Auvergne, benannt nach den Arvernern, dem mächtigsten Keltenstamm zu Cäsars Zeit, ist ein armes Land, dessen treuherzige Bewohner viel in den umliegenden, reicheren und dichter bewohnten Gegenden Verdienst suchen. Die Gascogne vor den W.-Pyrenäen wird bewohnt von einem besonders lebhaften und unternehmenden Volksstamm, der aber gern stunkert („Gasconnaden“). An der unteren Garonne liegt da, bis wohin noch mit der Flut Seeschiffe kommen, das prächtige *Bordeaux, der zweitwichtigste atlantische Handelshafen Frankreichs infolge der massenhaften Ausfuhr des ausgezeichneten Weines aus nächster Umgebung und aus der Landschaft Médoc (l. der Gironde). Ganz öde ist die W.-Küste zwischen Garonne und Loire, die Landes [längb]: Meer und Seewind haben hier lange Dünenketten aufgeworfen; vom Wind ist dann der unfruchtbare Sand ins Binnenland hineingeweht worden, und die Gewässer haben sich hinter den Dünen zu Seen und Sümpfen gestaut, deren Wasser wegen einer undurchlässigen Tonschicht im Boden auch nach der Tiefe keinen Abfluß findet. Jäger und Hirten des siedlungsarmen Gebietes gehen hier auf hohen, angeschnallten Stelzen einher. Seit es gelang, die Dünen durch Bepflanzung mit Nadelhölzern festzumachen, konnte der Wasserabfluß etwas geregelt werden, und die Bevölkerung erhielt durch Harzgewinn, Nugholzschlag und Beeren sammeln in den Fichtenhainen Einnahmequellen. Nur ein einziger Fluß von den W.-Pyrenäen bahnt sich hier den Weg zum Meer, der Adour [adur]; etwas oberhalb seiner Mündung Bayonne, nach dem die Bajonette den Namen führen und in dessen Gegend die Schweine mit Kastanien gemästet werden: Bayonner Schinken.

IV. Der Südosten. Languedoc, die westliche Mittelmeerlandschaft von der Garonne bis zur Rhone, mit Ölbau und Seidenzucht vermitteltst des Maulbeerbaumes, mit dem Maultier als Reit- und Lasttier. Die St. *Toulouse liegt da, wo vom D.-Bogen der Garonne der Canal du midi abzweigt; er ist durch die vom Meere aufgeschütteten Uferdämme, Nehrungen, hinter denen viele Strandseen liegen, ins Mittelmeer geführt. Nö. bettet sich *Montpellier ins Immergrün der

Südost-
Frankreich.
(Languedoc.)